

## EINLEITUNG

Dieser zweite Band der Bibliographie erstreckt sich wie der erste auf den Gesamtkomplex der seit 1947 in der Wüste Juda zwischen Ḥirbet Qumran und Engedi gemachten Ausgrabungen und Funde. Zu den vier Bereichen

1. *Ḥirbet Qumran* und *‘Ain Fešḥa*,
2. *Wadi Murabba‘at*,
3. *Ḥirbet Mirā*,
4. *Buqe‘a*

ist seither ein neuer dazugekommen:

5. Wadis westlich von Engedi (*Naḥal Še‘elim*, *Hardoṣ*, *Mišmar*, *Ḥever*, *David*, *‘Asahel*, *‘Arugot*).

Aus diesem Bereich stammen vermutlich auch die Funde, deren Herkunft zur Zeit des ersten Bandes noch nicht bekannt war. Die Hauptmasse des Stoffes sind Zeugnisse für zwei Einzelaspekte der spätjüdischen Geschichte, nämlich die in Qumran ansässige Gemeinschaft (Ḥirbet Qumran und ‘Ain Fešḥa, 2. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr.) und den Bar Kochba-Aufstand (Murabba‘at und die übrigen Wadis, 2. Jh. n. Chr.)<sup>5a</sup>. Dazu kommen in Auswahl

6. Arbeiten zu *spätjüdischen Texten*, deren Zusammenhang mit Qumran sicher oder erwogen worden ist (*Damaskusschrift*, *Jubiläen*, *Henoch*, *Testamente der 12 Patriarchen* usw.),
7. Arbeiten zur Geschichte der *Essenerforschung* und
8. *hilfswissenschaftliche Untersuchungen* (Ortskunde, naturwissenschaftliche Datierungsmethoden, Paläographie u. a.),

auch wenn sie die Funde selbst nicht berühren. Solche Veröffentlichungen tragen ein † vor der Nummer.

Der vorliegende Band reicht im Hauptteil vom 1. Januar 1956<sup>6</sup> bis Mitte Oktober 1962, im Nachtrag noch bis Ende 1962. Das Ziel, die Literatur zu 1—5 im Rahmen der p. XVI—XX genannten Regeln vollständig zu notieren, dürfte bis Mitte 1962 einigermaßen erreicht sein.

---

<sup>5a</sup> Tabelle der bis Mitte 1956 veröffentlichten und übersetzten Texte im ersten Band, 114—118, Register aller im ersten und im zweiten Band erfaßten Ausgaben und Übersetzungen am Ende dieses Bandes. Was sonst da ist, sieht man etwa aus 74/1698. 2921 (4Q), 3126 (11TgJob), 3320 (11QP<sub>s</sub>), 1626. 3950 (Naḥal Ḥever usw., 1960), 4198. 4384 (Naḥal Ḥever usw., 1961) und 3881. 3882 (Naḥal Ḥever, »Cave of the Letters«, 1960 und 1961).

<sup>6</sup> Ein guter Teil der Veröffentlichungen bis Herbst 1956 ist schon durch den ersten Band erfaßt.

Jedenfalls zählt der Band unter 2900 Nummern um 2790 neue Arbeiten (mit den in Sammelnummern erfaßten Zeitungsartikeln u. ä., aber ohne Parallelausgaben, Dubletten, Neuauflagen und Übersetzungen) und mehr als 1750 Rezensionen von 1291 Verfassern in 30 Sprachen<sup>7</sup>. In beiden Bänden zusammen sind 1713 Verfasser mit etwa 4420 Arbeiten (mit Zeitungsartikeln u. ä., aber ohne Parallelausgaben usw.) und mehr als 2100 Rezensionen in 30 Sprachen<sup>7</sup> vertreten.

Um den Satz zu vereinfachen, stehen die Arbeiten nach lateinischer (1557—3928. 4192—4379), griechischer (3929—3948. 4380—4383) und hebräischer (3949—4191. 4384—4459) Schrift getrennt, ebenso die Titel der Zeitschriftenliste. Kyrillische Titel habe ich nach der bibliothekarischen Transkription umgeschrieben.

*Schriftgrade* unterscheiden im lateinischen Text fünf Klassen von Veröffentlichungen<sup>7a</sup>:

- A) *TEXTAUSGABEN*<sup>8</sup>, *WICHTIGE BEARBEITUNGEN*, *ÜBERSETZUNGEN*,
- / b) *LÄNGERE PRIMÄRE ARBEITEN*,
- // c) *KÜRZERE PRIMÄRE ARBEITEN*,
- ] d) *Längere sekundäre Arbeiten*,
- ] e) *Kürzere sekundäre Arbeiten*.

Primär heißt dabei nicht, daß die betreffende Arbeit etwas Neues austrägt, sondern nur, daß sie nicht bloß referiert.

Für den griechischen<sup>9</sup> und den hebräischen Teil standen nur zwei Grade zur Verfügung. Sie unterscheiden primäre und längere sekundäre Arbeiten von den übrigen<sup>10</sup>.

Weiter gelten analog zum ersten Band folgende Regeln:

---

<sup>7</sup> Afrikaans, Arabisch, Bulgarisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Holländisch/Flämisch, Italienisch, Japanisch, Jiddisch, Katalanisch, Lateinisch, Neuhebräisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbokroatisch, Slowakisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch, Wallisisch.

<sup>7a</sup> Leider lassen sich bei den ersten drei Graden Groß- und Kleinbuchstaben nicht unterscheiden. Im allgemeinen gilt: Englisch-Amerikanisch: alle Wörter außer *Artikel*, *Präpositionen* und *and* fangen groß an; Deutsch: Substantive einschließlich Namen fangen groß, alle übrigen Wörter klein an; im übrigen: alle Wörter außer Eigennamen und festen Begriffen wie Neues Testament fangen klein an.

<sup>8</sup> Endgültig veröffentlicht sind bisher die Funde aus 1Q (außer 1QGenAp →1403/1684), 2Q, 3Q, 5—10Q und Mur (→85/1738. 1695. 1776).

<sup>9</sup> Neugriechische Qumranforschung →2551.

<sup>10</sup> Die Einordnung der hebräischen Titel ist manchmal zweifelhaft, weil ich die meisten Arbeiten nicht selbst gesehen habe. Das gilt auch für die japanischen und ungarischen Veröffentlichungen.

*Verfasser, die schon im ersten Band standen*, sind mit \*\* bezeichnet. *Arbeiten, die schon im ersten Band standen*, werden mit vollem Titel und Fundort, aber ohne etwaige Hinweise, Rezensionen usw., zitiert, damit der vorliegende Band für sich benutzbar ist. Vor dem Titel ist die alte Nummer angegeben (→1561). *Übersetzungen von im ersten oder einem anderen Teil des zweiten Bandes verzeichneten Arbeiten* haben entsprechend vor dem Titel die Nummer ihrer Grundlage mit a.

*Parallelausgaben*, wie sie seit einigen Jahren im angelsächsischen Bereich häufig sind, werden unter einer Nummer geführt. Dabei werden die differierenden Orte und Verlage durch / getrennt (→2057). Dagegen ist der Bindestrich verwendet, wenn zwei oder mehr Orte und/oder Verlage gleichzeitig auf einem Titelblatt erscheinen (→2753).

*Neuauflagen und Nachdrucke mit gleichem Titel* erscheinen unter der Erstauflage, sofern sie nicht wesentlich verändert sind (→2493 und 2494).

*Dubletten* mit geändertem Titel führen die Nummer der Erstveröffentlichung mit x, gleichviel, ob es sich um eine Parallelausgabe (→1590x) oder einen Neusatz handelt.

*Übersetzungen* von selbst verzeichneten Arbeiten führen deren Nummer mit a, b, c usw. (→1590a). Es ist zu beachten, daß Übersetzungen oft Neubearbeitungen sind.

*Mehrere Bände desselben Werkes* stehen unter derselben Nummer.

*Ungedruckte Dissertationen und Habilitationsschriften* sind aufgenommen (→1766). Bei vollständig gedruckten Dissertationen wird unter dem Druck auf die Dissertation selbst hingewiesen (→1795). Bei Teildrucken wird die Dissertation selbstständig aufgeführt, wenn ihr Titel vom Druck abweicht (→1750). Ungedruckte Dissertationen aus dem deutschsprachigen Bereich sind im allgemeinen aus der betreffenden Universitätsbibliothek über eine dem Leihverkehr angeschlossene Bibliothek zu bekommen; über die nordamerikanischen vgl. unten p. 300 unter DissAbstr.

*Rezensionen* werden aufgenommen, wenn sie die Funde berühren und entweder (§ 1) lang und kritisch oder (§ 2) kurz und kritisch bzw. lang und berichtend sind. Sie erscheinen nur beim rezensierten Werk (→1558); dessen Nummer wird mit § unter dem Namen des Rezensenten angezeigt. Rezensionen von Gemeinschaftsarbeiten und Sammelwerken erscheinen beim rezensierten Werk und dazu, wenn sie die Bedingungen erfüllen, beim Einzelbeitrag.

*Diskussionen* (auch schriftliche →3274) werden mit & an die Seitenzahlen des diskutierten Textes angehängt. Die Teilnehmer werden oft nicht genannt.

*Gemeinschaftsarbeiten* werden aufgespalten, wenn die Anteile der Verfasser unterschiedbar sind (ausgenommen empfehlende Vorworte →1898). Entsprechendes gilt für Sammelwerke. Die ganze Arbeit erscheint unter dem Namen des erstgenannten Verfassers (→1403/1684) bzw. des Herausgebers (→1719) bzw. unter Anonym (→1627). + weist auf den Anteil des/der Mitverfasser(s). Untrennbares wird beim erstgenannten Verfasser verzeichnet und unter dem Namen des folgenden mit + und Nummer angezeigt. Entsprechend werden behandelt *unter dem Namen des Nachschreibenden veröffentlichte Vortragsnachschriften und Interviews* (→3028), *Bearbeitungen, bei denen sich nur der Bearbeiter zu Qumran geäußert hat* (→1858) und *Veröffentlichungen mit kleinen Zusätzen Dritter* (→1755).

*Griechische und hebräische Arbeiten* eines im lateinischen Teil vertretenen Verfassers werden unter seinem Namen mit G bzw. H angezeigt.

*Fortsetzungsartikel* werden zu einer Nummer zusammengezogen, auch wenn der Titel schwankt (→3457).

*Ergänzungen und Berichtigungen* (→3909) desselben Verfassers werden zur betroffenen Arbeit gesetzt.

$\frac{\%}{\circ}$  Auszüge in *Zeitschriftenschauen* und *Bibliographien*<sup>11</sup> werden, wenn lohnend, mit  $\frac{\%}{\circ}$  bei der betroffenen Arbeit vermerkt (bei Büchern und Sonderdrucken unter § 2). Das gilt auch für *sekundäre Zeitungsartikel*, *Mitteilungen in Chroniken* usw., wenn eine gedruckte Quelle erkennbar ist. Doch ist Berichterstattung über schon im ersten Band notierte Arbeiten oft weggelassen, weil sonst wegen einer Kleinigkeit ein ganzer Titel hätte notiert werden müssen.  $\frac{\%}{\circ}V$  kennzeichnet *nachschriftliche Vortragsauszüge* (→1619).

Stark ausgewählt habe ich unter den Arbeiten der *Klasse e* (kurz und sekundär). Vollständigkeit ist hier unmöglich und sinnlos. Es würde nichts einbringen, etwa die zwei oder drei obligaten Qumranseiten der vielen biblischen Einführungen, Leben Jesu, Reiseberichte, Atlanten usw. oder die weit über die halbwegs einschlägigen Zeitschriften hinaus verstreuten Rezensionen vollständig zu erfassen. Um Platz zu sparen, sind in dieser Klasse öfter mehrere Veröffentlichungen desselben Verfassers, etwa laufende Berichterstattung in einer Zeitung (→1759), in einer Sammelnummer zusammengezogen, die dann mit  $\frac{\%}{\circ}$  beginnt; Titel folgen hier in runden Klammern auf Ort und Seiten, sind aber oft weggelassen.

Nicht notiert werden im allgemeinen *laufende Bibliographien* und *Zeitschriftenschauen* als solche (zu Auszügen siehe oben)<sup>12</sup>,

<sup>11</sup> →n. 12.

<sup>12</sup> Laufende Qumranbibliographien führen RQum (J. CARMIGNAC, C. BURCHARD, W. S. LASOR) und בית מקרא (A. M. HABERMANN). Von den allgemeinen wissenschaftlichen Bibliographien ist für die Funde am vollständigsten P. NOBERS jährlicher *Index bibliographicus biblicus* in Bibl (seit 1960 mit einem *Elenchus suppletorius* in VD); wichtig ist außer dem Qumranabschnitt die Liste der *Voces hebraicae (et relatae) discussae*. Einschlägige Bibliographien mit Auszügen sind weiter die *Internationale Zeitschriftenschau für Bibelwissenschaft und Grenzgebiete* (IZBG), Düsseldorf, *New Testament Abstracts* (NTAbstr), Weston, Mass. (beide wichtig), RThAbstr (nicht gesehen) und DissAbstr, ohne Auszüge (und weniger wichtig) L'Année philologique. Bibliographie critique et analytique de l'antiquité gréco-latine, Paris (seit 30 [59] eigene Qumransektion, manchmal mit ganz kurzen Inhaltsangaben); C. D'ONOFRIO, *Annuario bibliografico di Archeologia*, Modena; *Current Research on the Middle East*, Washington, D. C.; R. DIETRICH, *Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur mit Einschluß von Sammelwerken*, Osnabrück; R. DIETRICH, *Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur*, Osnabrück; American Theological Library Association (Chicago, Ill.), *Index to Religious Periodical Literature*; C. J. Bleeker, *International Bibliography of the History of Religions*. *Bibliographie internationale de l'histoire des religions*, Leiden. Zeitschriften mit laufender Bibliographie sind ArchOF (neuerdings ziemlich umfangreich), CiFe (vor allem spanisch-portugiesisches Sprachgebiet), ETL (gelegentliche Auszüge), EstEcl, HeythJ (Select List of British Books on Philosophy and Theology), PrzOr (polnische Veröffentlichungen), RHE, Θεολ, ThLZ, ThR, ZNW. Einschlägige Zeitschriftenschauen mit Auszügen gibt es in BS, CBQ (seit 21[59] nicht mehr), EstB, OLZ, Sef, VD (Auswahl), ZAW, ohne Auszüge in JSemSt, NedThT, REspT, RRel, RScPhTh, RThAM, ThZ, ספר. Literaturberichte führen HJ, Int, JBR, RechScR, RScPhTh, SvTKv (ab 1959 offenbar nicht mehr). Einschlägige Literaturzeitschriften sind BO, BL, OLZ, ThLZ, ThR, ספר, auch ExpT. Damit sind gleichzeitig auch meine Quellen genannt. Ich habe aber alle Titel, die in den im Vorwort genannten Bibliotheken greifbar waren, selber nachgeprüft.

*Artikel in Tages- und Wochenzeitungen* (אָרטיקל oft ausgenommen),  
*Bibelübersetzungen, ungedruckte Vorträge.*

Für *Anordnung* und *Schreibung* gilt:

Der Stoff ordnet sich innerhalb der drei Schriftgruppen nach dem Alphabet der Verfasser, beim Verfasser nach Klassen (s. p. XVI), innerhalb der Klasse chronologisch; bei gleichem Jahr stehen Bücher vor Artikeln, und diese folgen nach dem Alphabet der Zeitschriften.

*Mac-, Mc- und O'-* stehen unter *M* und *O*, *de, de El, del, de la, des, di, du, lo, van, van den, van der, von* unter dem Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes, *spanische Doppelnamen* unter dem ersten, ungezeichnete Arbeiten unter ANONYM. Vornamen weiblicher Verfasser (aber nicht Übersetzer) sind ausgeschrieben.

Mc O'  
 de von  
 ANONYM

Als *Titel* gilt die Form, die sich bei Büchern auf dem Titelblatt, bei Artikeln in der Überschrift findet.

Bei einem Titel, der im Original in Versalien steht, regeln sich Groß- und Kleinschreibung und Akzentsetzung so, wie es der Verfasser im Text seiner Arbeit macht. Schriftgradwechsel werden bei Titeln im allgemeinen nicht beachtet. Runde Klammern sind ursprünglich, eckige Zusatz.

Bei finnischen, hebräischen, slawischen und ungarischen Veröffentlichungen wird der Titel auch in einer westeuropäischen Sprache angegeben, vorzugsweise auf Englisch, und zwar nach Möglichkeit aus der betreffenden Arbeit selbst. Ist eine entsprechende Zusammenfassung vorhanden, folgen meist Titel und Seiten der Zusammenfassung auf die Seiten der Veröffentlichung. Ist nur ein Inhaltsverzeichnis da, folgt der dort angegebene Titel mit / oder bei hebräischen Arbeiten aus Satzgründen oft mit einer eigenen Zeile auf den Originaltitel. In den übrigen Fällen folgt auf den Originaltitel eine Übersetzung in eckigen Klammern<sup>13</sup>.

Bei Büchern werden (Reihe), Erscheinungsort, Verlag, Jahr, Seiten genannt, bei periodischer Literatur die paginierende Einheit (Datum), Seiten. Zu hebräischen Arbeiten gebe ich alle Hinweise außer dem Titel möglichst in nichthebräischer Form.

Das *Datum* wird möglichst genau angegeben. 56 und 56/57 bedeuten volle Jahre. 56—57 bedeutet allerdings sowohl die beiden vollen Jahre wie einen Teil davon, der mehr als 12 Monate beträgt. Europäische Monate werden durch Ordnungszahlen bestimmt, hebräische ausgeschrieben. Ein bloßer Punkt vor der Jahreszahl bezeichnet einen mir unbekannten Zeitpunkt oder Zeitraum des Jahres.

(56/57)  
 (56—57)

(12. 56)  
 (.56)

Die *Seitenzahl* wird voll angemerkt. »f« bedeutet die folgende Seite oder Spalte, »col.« weist auf Spaltenzählung.

f  
 col.

Bei Arbeiten, die die Funde neben anderem behandeln, werden die einschlägigen Seiten mit : hinter die Gesamtseitenzahl gesetzt (→1609). Dahinter folgt gegebenenfalls die Kapitelüberschrift in runden Klammern (etwa schon vorhandene runde Klammern werden dann zu spitzen). Bloßes : mit einer Seitenzahl besagt, daß mir nur die einschlägigen Seiten bekannt sind, bloßes : nach einer Seitenzahl, daß sie mir nicht bekannt oder nicht erkennbar sind (→1663). Bei hebräischen Zeitschriften mit englischen Zusammenfassungen ist zu beachten, daß die englischen Seiten, gewöhnlich römisch numeriert, meist in jedem Heft neu zählen.

3—15:13 f  
 < >  
 :13 f  
 3—15:

<sup>13</sup> Die Übersetzung der japanischen Titel stammt von H. KRUSE, die der ungarischen von P. ZIEHE.

Darüber hinaus gibt die Bibliographie gewisse Hinweise auf den *Inhalt* der verzeichneten Arbeiten. T führt Texte, V Übersetzungen ein (→1403/1684). \* (\*teilweise\*) kennzeichnet Leseproben oder häufige kürzere Zitate (→3223). Abbildungen und Karten werden oft in einem Bildschlüssel (→ p. XI) erfaßt (→1585). Setzt sich eine Arbeit deutlich mit einer oder mehreren anderen auseinander, wird die Gegen-  
 1/-/1/-  
 : →: seite mit : und Nummer angeführt (→1595); umgekehrt weist →: auf Gegenver-  
 < öffentlichungen hin (→1569). Bei ganz oder teilweise sekundären Arbeiten deutet <  
 > mit Nummer die Quelle(n) an (→1557); > und Nummer zeigt umgekehrt, wo eine  
 [ ] Arbeit sekundär benutzt wird (→1646). Andere Erläuterungen stehen in eckigen Klammern. Bei Miszellen enthalten sie möglichst die Quintessenz der Arbeit (→1597); im übrigen sind sie aber nicht ausschließlich zu verstehen. Begriffe und Zitate in einer der alten Sprachen sind kursiv gesetzt, soweit sie in lateinischer Schrift erscheinen. Die Zitierweise, auch der biblischen Bücher und der übrigen antiken Quellen, ist leider nicht einheitlich; meist habe ich mich an die Schreibweise des betreffenden Verfassers gehalten.